

Interview mit dem Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin, Jochen Feilcke, **„Fordern Sie unser Kompetenz zum Thema Deutschland – Israel ab !“**

***1. Herr Feilcke, ist der Frieden in Israel noch ohne Krieg zu haben ?***

Die Situation in Israel ist wohl nur zu verstehen, wenn man selbst im Nahen Osten lebt. Gekennzeichnet ist sie durch unüberbrückbare Gegensätze und es ist zu befürchten, dass der Konflikt noch lange anhalten wird. Für uns in Deutschland ist Krieg kein Mittel der Politik. Für diese Erkenntnis haben wir einen mörderischen Preis bezahlt. Die Hoffnung auf Frieden kann derzeit nur die Hoffnung auf einen geregelten Waffenstillstand sein. Erst wenn es den Menschen in Palästina so gut geht wie den Israelis, wird es einen wahren Frieden geben können. Was immer bleiben wird, sind die religiösen Gegensätze, die wir etwas schnell als Fanatismus bezeichnen. Insbesondere seit den Terroranschlägen vom 11. September in den USA müssen wir Pauschalurteile vermeiden.

***2. Ist die Deutsch-Israelische Gesellschaft eine besondere Freundschafts-Gesellschaft ?***

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft ist eine außerordentlich bemerkenswerte Gesellschaft, weil ihre Mitglieder eine tiefe Freundschaft zu Israel empfinden und die Notwendigkeit von besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel begriffen haben. Andere Freundschaftsgesellschaften sind nach meiner Erfahrung häufig von wirtschaftlichen Interessen geprägt.

***3. In der DIG Berlin hat sich der Vorstand stark verjüngt, eine feste Geschäftsstelle mit neuer Technik wurde eingerichtet. Seit Februar 2001 sind die Aktivitäten der DIG Berlin im Internet unter [www.digberlin.de](http://www.digberlin.de) zu finden. Startet die DIG Berlin in Richtung Zukunft durch ?***

Die Mitgliedschaft der DIG in Deutschland, mit fast 5.000 Mitgliedern in 50 AG's organisiert, ist stark geprägt von Personen, die die Gesellschaft vor 35 Jahren gründeten. Wir sind froh, dass diese Mitglieder schon so lange bei uns sind. Bei der Werbung von jungen und neuen Mitgliedern können wir nur erfolgreich sein, wenn wir uns all der Methoden bedienen, die für junge Menschen selbstverständlich sind. Dazu gehören nicht nur zeitgemäße Technik, sondern auch Veranstaltungsformen, die nicht den Charakter von Mitgliederversammlungen im Hinterzimmer einer Gaststätte haben. Wir bemühen uns, durch umfangreiche und abwechslungsreiche Angebote jeweils an unterschiedlichen und attraktiven Orten verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Unsere Angebote hier in Berlin finden große Resonanz auch bei jüngeren, beweglichen Menschen.

***4. Welche Bedeutung hat die Hauptstadtfunction für die DIG Berlin ?***

Die Hauptstadtfunction Berlins hat mehrere positive Aspekte:

- Es kommen Menschen nach Berlin, die bereits in anderen Orten DIG-Mitglieder waren; so gewinnen wir aktive Mitglieder. Zwei Mitglieder unseres neuen Vorstandes waren vorher bei der DIG Bonn aktiv.
- Unsere Veranstaltungs-Angebote reichen von der Möglichkeit, sowohl an Orten von Parlament und Regierung zu tagen als auch die Chance wahrzunehmen, Redner aus

Parlament und Regierung zu gewinnen. Ich nenne aus den letzten Veranstaltungen beispielhaft Innenminister Otto Schily oder den Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Thomas Matussek.

- Die DIG Berlin wird auch von den Medien, die sich in stärkerem Maße in Berlin eingefunden haben, sehr häufig als Gesprächspartner zu deutsch-israelischen Themen nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern auch in ihrer Kompetenz nachgefragt. Hier biete ich allen an Israel Interessierten an: *Fordern Sie unsere Kompetenz zum Thema Deutschland – Israel ab!*

**5. Welchen Stellenwert hat die Internationale Jugendbegegnungsstätte der Aktions Sühnezeichen Friedensdienste (ASF), das Beit Ben Yehuda – Haus Pax in Jerusalem für die Arbeit der DIG Berlin ?**

Bezogen auf das Beit Ben-Yehuda arbeiten wir eng mit der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste zusammen. Wir sehen darin eine gemeinsame Aufgabe, den Jugendaustausch zu fördern und Jugendbegegnung in Israel tatsächlich zu realisieren. Wir hatten im vergangenen Jahr, dem Jahr 2000, das vierte Rabin-Gedenk-Konzert diesem Zwecke gewidmet und sind stolz darauf, als Erlös dieses Benefiz-Konzertes der ASF einen Scheck über 25.000 DM überreichen zu können.

**6.Innerhalb des Entschädigungsfonds für die ehemaligen Zwangsarbeiter gibt es einen Fonds der unter dem Namen *Erinnern und Zukunft Projekte* initiieren soll, die dem Zwecke dienen, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Plant die DIG Berlin Aktivitäten in diesem Zusammenhang?**

Es ist großartig, dass der Entschädigungsfonds für die ehemaligen Zwangsarbeiter eben nicht nur in die Vergangenheit blickt, sondern auch in die Zukunft schauen will und eine Arbeit leisten wird, bei der wir versuchen werden, sie zu unterstützen. Die Deutsch-Israelische Gesellschaft und die Israelisch-Deutsche Gesellschaft können hier ein internationales Projekt in Gang bringen, das genau dem Zwecke dient, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Und ich stelle mir dabei vor, dass wir hier von Berlin aus einen erheblichen Impuls geben können, weil wir bereits jetzt im Austausch von jungen Menschen und Meinungen eine besondere Erfahrung haben.

**7.Die aktuellste Neuerung in der DIG Berlin ist die Gründung des Projekts *FORUM Wirtschaft*. Was verbirgt sich dahinter ?**

Eine deutsch-israelische Freundschafts-Gesellschaft muss es auch als Aufgabe empfinden, den Wirtschaftsaustausch zu fördern. Es gibt hier eine Zusammenarbeit mit der Israelischen Botschaft, der BAO Berlin International GmbH, und der WELT und WELT am SONNTAG, um Berliner, Brandenburger, aber auch bundesdeutsche Unternehmer mit den Möglichkeiten eines verstärkten Wirtschafts-Austausches mit Israel vertraut zu machen. Kompetenter Gastredner unserer Veranstaltung vom 19. Juni im Journalisten-Club des Axel Springer-Verlages war der frühere Botschafter und heutige Präsident der Israelisch-Deutschen Handelskammer, Avi Primor. Wir versprechen uns auch einen verstärkten Zugang zu diesen Unternehmern und Unternehmen, nicht nur als eine Bereicherung unserer inhaltlichen Arbeit sondern auch in finanzieller Hinsicht. Dazu muss man wissen, dass unsere umfangreiche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Für die vielfältigen neuen Aufgaben brauchen wir eine wesentliche Verbesserung unserer materiellen Ausstattung.

Übrigens wollen wir nicht nur diese Unternehmer und Unternehmen für unsere Arbeit interessieren, sondern einladen, Mitglied in der DIG Berlin zu werden. Darüber hinaus laden wir jeden Freund Israels ein, Mitglied bei uns zu werden. Ein Anruf unter 030/28395215 genügt, die Unterlagen werden Ihnen umgehend zugesandt

#### ***8. Welche Highlights setzt die DIG noch im Jahr 2001 ?***

Einer der Höhepunkte in diesem Jahr wird unser Rabin-Gedenk-Konzert sein. Es ist das fünfte Konzert in Erinnerung an den ermordeten ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten. Es wird am 6. November 2001 im großen Sendesaal des Senders Freies Berlin stattfinden. Zugleich veranstalten wir damit das 25. Wohltätigkeitskonzert, das von unserem langjährigen Vorsitzenden, DIG-Gründungsmitglied, dem ehemaligen Finanzsenator Berlins, Heinz Striek, ins Leben gerufen wurde. In diesem Jahr wird er seine Aufgabe als Schatzmeister beenden, aber bereits an der Vorbereitung des Konzertes im Jahre 2002 arbeiten.

Herr Feilcke, viel Erfolg für die weitere Arbeit der DIG Berlin, wir danken Ihnen für das Gespräch.

*Das Interview führten Karin Rietz und Günther Wolff*